

Thomas Weiss neuer Vorsitzender

Die Mitgliederversammlung des Grünen-Ortsverbands Lichtenau/Rheinmünster

Lichtenau (red). Die Grünen Lichtenau-Rheinmünster haben einen neuen Vorsitzenden: Thomas Weiss. Mit dem IT-Projektleiter bei Arte vollzieht der Ortsverband den Start in den Generationswechsel: Ein erster Schritt, über den sich vor allem der alte und neue Schatzmeister Gebhard Deibel freute, der wie Hertha Beuschel-Menze (stellvertretende Vorsitzende) und Frohmüt Menze (Pressesprecher) einstimmig und ohne Gegenkandidaten wiedergewählt wurde. Seit 1982 organisieren sie den Grünen-Ortsverband in unterschiedlichen Funktionen.

Erfreulich war aus Grünen-Sicht, dass die Anzahl der Nichtmitglieder die An-

zahl der Mitglieder übertraf und die Sitzung in einer überaus angenehmen Stimmung stattfand. Dazu trugen auch die Berichte von Bürgermeister Christian Greilach und der Landtagsabgeordneten Bea Böhlen bei. Beim Thema „bienefreundliches Lichtenau“ informierte Greilach über die bisherigen Maßnahmen: Freihaltung von der Bewirtschaftung von Streifen entlang der Gewässer, in Neubaugebieten sind heimische Bäume vorgeschrieben, die Streuobstwiesen werden nur an Pächter vergeben, die auf Fungizide und Pestizide verzichten – und die Biotopvernetzung werde weiter betrieben. Herbert Schön informierte aus der Sicht des Nabu über freie Flä-

chen in Lichtenau und empfahl die Zusammenarbeit mit Unternehmen, die über Grünflächen verfügen. Er schlug vor, Lichtenau in entsprechende Förderprogramme des Landes aufzunehmen, über die beispielsweise der Nabu-Mitarbeiter und Biologe Martin Klatt informieren und beraten könne. Bea Böhlen schlug vor, Lichtenau zu einer glyphosatfreien und neonicotinoidfreien Stadt zu erklären. Des Weiteren sollten nach und nach die Kirschlorbeer- und Thuja-Pflanzen durch heimische Gehölze ersetzt werden. Sie berichtete außerdem von einer guten Zusammenarbeit von Grünen und CDU und den Erfolgen dieser Landesregierung.

Die anwesenden Kreisräte beschloss, im Kreistag dafür zu werben, dass entsprechende Informationen für bienefreundliche Pflanzen über das Landwirtschaftsamt an die Amtsblätter im Landkreis weiterzugeben, um in der Bevölkerung für ein entsprechendes Verständnis zu sorgen. Dabei solle auch über die „unsinnige Anlage“ sogenannter Stein- und Kiesgärten informiert werden, die nicht nur zu höheren Abgaben als „versiegelte Flächen“ führen würden, sondern auch einen erhöhten Pflegebedarf mit sich brächten, wenn Laub und Flugsand zwischen die Steine fielen und diese entfernt werden müssten.